

Presseinformation

Zürich, 25. Juni 2007



10 women artists – 10 dreams

5. Juli – 18. August 2007

In der Sommerausstellung zeigt die Galerie Kashya Hildebrand Werke von 10 Künstlerinnen aus 7 Nationen, welche *Dreamscapes* – Träume und Traumlandschaften – auf ganz unterschiedliche Art und Weise thematisieren. In verschiedensten Medien arbeitend, setzen sich die Künstlerinnen in biographischem, politischem, psychologischem und gesellschaftlichem Kontext mit *Dreamscapes* auseinander.



Shirin ALIABADI

*1973 im Iran; lebt und arbeitet in Teheran

Die iranische Künstlerin widmet sich in ihren interdisziplinären Arbeiten vermehrt einer kritischen Auseinandersetzung mit der Rolle der Frau in ihrer Heimat und der dort herrschenden Zensur, sowie den oft simplifizierten westlichen Vorurteilen der unterdrückten Frau im Nahen Osten. Mit Sarkasmus und subtilem Humor demystifiziert sie Vorurteile und Stereotypen. Bezugnehmend auf die jüngsten Modetrends junger urbaner Iranerinnen, versucht „Miss Hybrid“ die Träume einzufangen, welche die Identität der jungen Frauen beeinflussen und formen. Unter dem Schutz des islamischen Schleiers manifestiert sich der angesagte ‚in look‘ der Mädchen in blond gefärbtem Haar, farbigen Kontaktlinsen, Piercings und in der obligaten Nasenkorrektur. „Miss Hybrid“ kann demnach als idealisiertes Bildnis und illusorischer Schönheitswettbewerb junger Iranerinnen verstanden werden, wobei natürliche Schönheit als unfair, elitär und praktisch nicht ausschlaggebend gilt, während künstliche Schönheit – getrieben von dem Wunsch, sich in jemand anderen zu verwandeln – für alle in reichbare Nähe rückt und als Manifestation kultureller Revolution und globaler Integration angesehen werden kann.

„Miss Hybrid III“, 2006, 150 x 118,5 cm, Lambda Druck



"Dual Personality", 2007, 125 x 25 cm, cotton cloth, pearl

Yi Chu CHEN

*1980 in Taiwan; lebt und arbeitet in Paris

Die fantastische Skulptur „Dual Personality“ der taiwanesischen Künstlerin Yi Chu Chen ist von der traditionellen chinesischen Gesichtsmalerei inspiriert, die ursprünglich in Kriegen den Feind abschrecken sollte, später aber im klassischen Theater weite Verbreitung gefunden hat. Yi Chu Chens Gebrauch verschiedenfarbiger Masken macht die Koexistenz zweier unterschiedlicher, ja gegensätzlicher Identitäten deutlich, die in uns allen vereint sind und auch unsere Gesellschaft widerspiegeln; einerseits schützen uns ‚aufgesetzte‘ Masken, andererseits verdecken sie gleichzeitig auch die Realität. Die Maske also verstanden als scheinbares Hilfsmittel, um den Idealen, den Erwartungen und dem Leistungsdruck der heutigen Gesellschaft entsprechen zu können. Die Ausformung über dem Kopf versinnbildlicht dabei die verschiedenen Träume, in welchen sich die uns oft überfordernde Realität widerspiegelt. Ein chinesisches Sprichwort besagt: „Die Gedanken des Tages werden zu unseren Träumen in der Nacht.“ „Dual Personality“ zeigt die skulpturale Umsetzung dieser Träume in welcher Szenen von Gewalt und Krieg nahtlos in paradiesisch anmutende Traumlandschaften übergehen.



"Butress", 2006, 60 x 60 cm, mixed media

Melissa FURNESS

*1975 in den USA; lebt und arbeitet in den Spokane, WA

Die Idee des Reisens und unsere Faszination für das Unbekannte, Fragmentare und Unvollständige beschäftigt die amerikanische Künstlerin seit langem. Auch wenn wir an einen realen Ort reisen, tragen wir unsere persönlich gefärbte Sichtweise stets mit uns und projizieren unser Hintergrundwissen und unsere Erwartungen auf die jeweilige Umgebung. Das reale oder auch virtuelle Reisen führt somit zu einer hybriden Identität, in der sich die Realitätsbezüge verfremden und sich gewissermassen einer Traumwelt annähern. In ihren Arbeiten möchte Melissa Furness Räume aufzeigen die den Betrachter mit altbekannten sowie mit neuen und unerwarteten Elementen konfrontieren. Der fließende Übergang von Realität und Fantasie betont die Verschmelzung von Vergangenheit und Gegenwart und möchte das Verständnis dafür wecken, dass unser heutiges Leben auf den Ruinen und Spuren der Vergangenheit basiert. Dieses Verschmelzen führt zu einer neuen Wahrnehmung der Umwelt, einer Verwandlung von Identität, Ort und Zeit.



„Flowing Behind“, 2006, 91 x 91 cm, Öl auf Leinwand

Hye-Ja

*1970 in Korea; lebt und arbeitet in Seoul

Hye-Jas Gemälde lösen die Grenzen zwischen Linien, Flächen und greifbaren Formen auf. Obwohl die Bilder dieser Serie auf persönliche Erfahrungen, gesellschaftliche Phänomene oder konkrete Objekte zurückführen und darauf Bezug nehmen, finden sich im fertigen Werk nur noch Andeutungen oder Erinnerungen daran. Die Bilder der „Flowing Behind“-Serie zeigen undefinierbare Existenzen, deren feste, solide Formen und reale Bezüge sich aufgelöst haben. Die Künstlerin vergleicht ihre Bilder mit einer paranoiden Reise auf der Suche nach Identität in einer unsicheren, sich stets verändernden Landschaft. Die repetitiven Gesten von gebündelten Linien und sich im Flux befindenden farbigen Flächen – die sich in allen Gemälden finden – verwischen die Grenzen von Raum und Linien. Diese chaotischen Landschaften des Unterbewusstseins lassen die Betrachter in einen sich stets verändernden Fluss farbiger Energie und Erinnerungen eintauchen. Die Anziehungskraft dieser intensiven Bilderwelt liegt in ihrer Ambiguität zwischen Traum, Chaos und Phobie.



„In Between“, 2007, 54 x 34 cm, Acryl auf Leinwand

Hyo-Jung KIM

*1976 in Korea; lebt und arbeitet in Seoul

Die koreanische Malerin widmet sich in ihren Bildern wiederholt phantastischen Körpern, die sich scheinbar frei im Raum bewegen. Obwohl die gemalten Körper keinen konkreten Realitätsbezug aufweisen, scheinen sie uns zu umgeben, zu umhüllen und uns durch Traumwelten zu führen. Sie sind scheinbar greifbar, denn erst Körper – unsere eigenen oder andere – lassen uns Raum und unsere Umwelt erfahren. Gesten und Körpersprache drücken dabei in kleinsten Bewegungen innere Spannungen und Leidenschaften aus. In Kims Bildern schweben unbenannte Körper durch Raum und Zeit und visualisieren die sich stets im Flux befindenden Impulse unseres Lebens.



„Passage III“, 2006, 150 x 150 cm, Acryl auf Leinwand

Jung-Yeon MIN

*1979 in Korea; lebt und arbeitet in Paris

Nach ihrer kürzlichen Einzelausstellung in der Galerie Kashya Hildebrand ist die junge koreanische Malerin auch in *Dreamscapes* mit einem neuen Werk vertreten. Wie oft in ihrem künstlerischen Schaffen spielen Träume und Traumwelten auch in der hier gezeigten Arbeit „Rencontre“ eine wichtige Rolle. In diesem Diptychon setzt sich Min mit den Folgen des Krieges, bzw. mit ihrem gespaltenen Heimatland auseinander. Die zweigeteilte Leinwand soll die oberflächliche, willkürliche und doch hart umkämpfte Teilung ihrer Heimat unterstreichen. Der Alltag in Korea wird permanent von dieser Absurdität überschattet und die Ungewissheit dieser Situation bleibt paradox und doch unvermeidlich. Auf beiden Seiten der Grenze, in Süd- und Nordkorea, leben Familien und Menschen, die getrennt wurden und mit der Unklarheit darüber leben müssen, was sich jenseits dieser Grenzen abspielt. Weiss, in Korea die Farbe der Trauer, symbolisiert dabei die Leere wie auch die Unschuld, teilt wie auch vereint die zwei Bildhälften.



„Pumpkin“, 2006, 23 cm hoch, PU, Kunststoff, Acryl

Kathy MUELLER-MOSER

*1968 in den USA; lebt und arbeitet in Zürich-Feldmeilen

Die „Pumpkin Babies“ der Schweizer Künstlerin thematisieren die Zeitspanne und den Übergang zwischen Kindheit und Jugend. Die vordergründig niedlichen Geschöpfe wirken durch ihre formale Isolation einerseits einsam und verletzlich, andererseits suggerieren die frontal auf den Betrachter gerichteten, fordemden und erwartungsvollen Blicke die Perspektive trotziger Kinder oder pubertierender Jugendlicher. Die „Pumpkin Babies“ reflektieren die Herausforderungen der Identitätsfindung von Kindern und Jugendlichen und vergegenwärtigen zugleich die Suche nach Antworten auf Fragen zu Sinn und Unsinn des facettenreichen Konsumverhaltens der heutigen Gesellschaft. Die Zweifel am vordergründigen Selbstbewusstsein – im Wissen um die Schwächen des Individuums – oder die Suche nach Akzeptanz finden ihren Ausdruck im spielerischen Umgang mit ‚Branding‘ und Tattoos – in einer von Träumen und Wunschvorstellungen geprägten Weltsicht.



"Ascendants", 2007, 120 x 100 cm, Acryl auf Leinwand

Marisa PURCELL

*1971 in Australien; lebt und arbeitet in Sydney

Die metaphysischen Bilder der jungen australischen Künstlerin lassen keine klare Interpretation zu, sondern bleiben in ihrer Bedeutung – wie ein Traum – offen. Der Betrachter sieht sich beispielsweise vor die Frage gestellt, ob er peripheren Landschaftsbildern oder doch eher einem mikroskopischem Bildausschnitt gegenübersteht. Die Arbeiten wollen keine Antworten geben, sondern nähren sich aus ihrer mystisch-verklärten Ambiguität, die beim Betrachter verborgene Gefühle und Traumbilder evozieren soll. Die Verbindung von zeichnerischen und somit konturstarke Elementen mit scheinbar verwaschenen Farbfeldern unterstützt den Eindruck einer gewissen Ortslosigkeit, die aus dem Brückenschlag von Bewusstem und Unterbewusstem resultiert.



"Buy Chance", 2006, Installationsansicht

Mehnaz TAN

*1972 in Sri Lanka; lebt und arbeitet in Dubai

Die drei in dieser Ausstellung gezeigten Werke der französisch-pakistanischen Künstlerin beschäftigen sich mit der Idee von Manipulation und dem Traum künstlich hergestellter Idealbilder. Sie befragen einerseits den Traum vom idealen Menschen und richten sich zugleich an die Schattenseite dieses Strebens – an die möglicherweise daraus resultierenden Missgeburten, wie es „Mother-Nature“ beispielhaft vorführt. Wie im Wortspiel des Titels schon ersichtlich wird, spielt „Buy Chance“ mit der Frage nach vorherbestimmtem Schicksal und Elementen des Zufalls. Der Fortschritt der Bio-Technologie erlaubt uns die Kontrolle über unsere Träume und deren Verwandlung in künstliche Realitäten. Mit Werken wie „Buy Chance“ geht es Mehnaz Tan letztlich um die Frage, wie ein einziger Moment einen Traum für immer verändern kann. In ihrer Arbeit „Milk Me“ spricht die Künstlerin über das generelle Bedürfnis sofortiger Befriedigung. Angesprochen ist insbesondere das weit verbreitete Interesse an kosmetischer Chirurgie, verbunden mit der Frage, wie diese künstlichen Eingriffe die Psyche des Einzelnen und die der Gesellschaft insgesamt beeinflussen. Wann wird der Traum einer Person zum Alptraum eines Anderen?



„Die Krähe“, 2001, video, 5 min.

Sonja WYSS

*1967 in der Schweiz; lebt und arbeitet in Amsterdam

Die Schweizer Videokünstlerin ist mit zwei Arbeiten vertreten, die ganz verschiedenartige (Alp-)Träume visualisieren und starken Bezug zur Musik aufweisen. „Die Krähe“ ist eine Bild- und Szenenkomposition, die von Franz Schuberts gleichnamigem Liedtitel inspiriert ist. Wyss verfremdete die Originalmusik und verlangsamte die irritierenden Bildsequenzen derart, dass die einzelnen Szenen und die musikalische Untermalung zu einer geschmeidig-beruhigenden Komposition verschmelzen. Die virtuelle Geschichte ohne Anfang und Ende handelt von einem Mädchen, deren Welt sich in ein scheinbar bedrohliches und nicht fassbares Rätsel verwandelt. Wyss verdichtet in dieser Arbeit die Widersprüche, Verwirrungen und irrationalen Träume der Kindheit. Mit ihrer neuesten Videoinstallation „Ich will raus“ verbildlicht die Künstlerin den Wunsch, vom Alltagstrott abzuheben. Bewusst werden Aufnahmen von Menschen gemieden und der Fokus des Betrachters damit auf die Flugzeuge an sich gelenkt. Dem Betrachter soll dabei das Gefühl vermittelt werden, wie die Flugzeuge alles hinter sich zu lassen, sich für einen kurzen Moment vom Alltag loszureissen, abzuheben und zu fliegen – eine Art Flugtraum. Die Arbeit wurde zum 80er Jahre Lied „Sehnsucht“ (Purple Schulz) montiert, wobei Wyss den Originalton zu einem minder rührseligen und teils beunruhigendem Unterton transformiert hat.

Vernissage in Anwesenheit der Künstlerinnen Jung-Yeon Min, Marisa Purcell, Mehnaz Tan, und Sonja Wyss:

Donnerstag, 5. Juli 2007, 18–21 Uhr

Ausstellung: 5. Juli 2007 – 18. August 2007

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 11–18.30 Uhr, Samstag 12–16 Uhr oder nach Vereinbarung

Kontakt für weitere Informationen oder zusätzliches Bildmaterial für Presse:

Kashya Hildebrand (englisch) oder Maya Huber (deutsch)

Galerie Kashya Hildebrand, Talstrasse 58, CH - 8001 Zürich, Tel: 044 210 02 02, Fax: 044 210 02 15

info@kashyahildebrand.org, www.kashyahildebrand.org

Für Publikationen können Presstext und Bilder unter:

<http://www.kashyahildebrand.org/zurich/press/dreamscapes> direkt heruntergeladen werden.

Nächste Ausstellung vom 23.8.-12.10.2007: Andrei Molodkin – Recent Work